

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Petitzelle oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 81

Dienstag, 10. April 1917

56. Jahrgang

Rücktritt des Kriegsministers v. Krobatin

Eine schwere Schlacht bei Arras. Rußland will Österreich-Ungarn vernichten.
Unser Bruch mit Amerika. Tod des Fliegers Prinzen Karl von Preußen.

Der allslawische Jesuit im Grad.

Marburg, 10. April.

Miljutow, der russische Minister des Äußeren, einer der bedeutendsten und der am meisten hervortretende Revolutionsminister, hat das Zeug für jenen Begriff in sich, den man vollständig als Jesuitismus bezeichnet. Er plaudert so ruhig und harmlos über die Vernichtung und Aufteilung Österreich-Ungarns und der Türkei, als ob es sich um die leichteste Sache in der Welt handle und als ob eine Rede von ihm genügen würde, jenes Werk zu vollbringen, an welchem seit beinahe drei Jahren Millionen russischer Soldaten zugrunde gingen. Und er bringt es zuwege, in einem Atem von einem Siege Rußlands und seiner Alliierten ohne Annexionen und dennoch von der Zerstückelung Österreich-Ungarns zu sprechen, indem er jesuitisch-naiv mit Worten und Begriffen spielt und sagt, daß die Alliierten keine Annexionen wollen, wenn diese soviel bedeuten würden wie Usurpationen. Wir wollen, so meint dieser Meister der Verdrehung von Wort und Tat, allerdings Österreich-Ungarn zerstückeln, einen tschechischen Staat schaffen, südslawische Gebiete mit Serbien vereinigen, die von Rumänen bewohnten Gebiete Ungarns und Siebenbürgens mit Ru-

mänien vereinigen, die italienischen Gebiete Österreichs zu Italien schlagen und was ruthenisch ist in Österreich selber schließen und Rußland einverleiben und die Deutschen und Magyaren in Österreich-Ungarn zusammenpressen wie eine Zitrone. Aber das ist doch keine Usurpation, keine gewaltsame Besitzergreifung, denn wir tun ja nichts anderes als die Völker befreien und wo die Usurpation fehlt, könne man von Annexionen nicht sprechen und deshalb könne man immerhin die Zertrümmerung Österreich-Ungarns einen Frieden ohne Annexionen nennen. Die russischen Revolutionsminister werden doch die Berichte des russischen Generalstabes lesen, die vom Stochob detaillierte Schreckensmeldungen brachten; wenn in solchen Tagen ein Revolutionsminister von der Zerstückelung Österreich-Ungarns spricht, dann ist das wahrhaftig dreifach verwunderlich!

N. J.

Die Kriegsziele Rußlands. Zertrümmerung Österreich-Ungarns.

St. Petersburg, 8. April. (Tel. d. Rb.)

In einer den Vertretern der Presse gewährten Unterredung äußerte sich der Minister des Äußeren Miljutow zu Wilsons Darlegungen der internationalen Kriegsziele, indem er ausführte: Wilsons Erklärungen, die durchaus den Erklärungen

der Staatsmänner Europas entsprechen, könne sich die befreite russische Demokratie vollständig anschließen. Nur zu dem Grundsatz: „Friedensschluß ohne Sieg“ könne sich Rußland nicht beugen, da nur ein Sieg über Deutschland die Bestrebungen Wilsons ermögliche. Was die konkreten Kriegszielforderungen Wilsons anlange, wie die Befreiung der Völker und besonders der Polen und das Recht der Völker auf einen Zugang zum offenen freien Meere, betonte Miljutow, daß die Alliierten nach Erreichung der Grundbedingungen des Wilsonschen Programmes streben, das heißt, unter Ablehnung von Eroberungszielen nach einer Umformung der Karte Europas, besonders im Südosten, in einer Weise, die die Bedingungen eines dauerhaften Friedens völlig erfüllt und daher alles ausschließt, was neue Konflikte verursachen könnte. Man könne daher von einem Frieden ohne Annexionen unter der Bedingung sprechen, daß das Wort Annexionen Usurpation bedeutet. Ohne diese wichtige unumgängliche Berichtigung bedeutet der Wahlspruch der deutschen Sozialdemokratie: „Frieden ohne Annexionen“ einen den deutschen Interessen entsprechenden Frieden, geschlossen auf dem Grunde des Status quo ante.

Die Eroberung der Meerengen.

Bezüglich der Meerengenfrage könne es keine verschiedene Meinungen geben. Eine Neutralisation würde Rußland zwingen, sich

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

45 (Nachdruck verboten.)

„Ich sehe das sehr wohl ein“, lächelte Weserling. „Und offen gesagt, habe ich auch schon daran gedacht, wie ich Ihnen in dieser Beziehung zu Hilfe kommen kann.“

„Sie, Herr Weserling? Ach, Sie haben schon so viel für mich getan!“

„Sprechen wir nicht davon, sondern hören Sie meinen Plan. Sie wissen, ich besitze eine Brigg, ein schönes, schönes Schiff, welches die Erzeugnisse meiner Plantagen nach San Franzisko und den südamerikanischen Häfen bringt und von dort mit allerhand Waren zurückkommt, die auf den Inseln gebraucht werden. Ich mache dabei ein gutes Geschäft, wie Sie wohl schon bemerkt haben. Nun, der Kapitän meiner Brigg — „Seemöve“ heißt sie — ist ein Seemann von altem Schrot und Korn. Er hat von der Pike auf gebient, ist als Seemann verlässlich und tüchtig, aber als Kaufmann ist er nicht gerade der Klügste. Ich habe im Sinne, ihn durch einen anderen, jüngeren Kapitän, der auf höherer Bildungsstufe steht und auch vom kaufmännischen Geschäft etwas weiß, zu ersetzen. Das wäre ein Posten für Sie — wollen Sie die Stelle annehmen?“

„Ihr Angebot überrascht mich“, erklärte Henning etwas besangen, „ich bin noch jung, —

selbständig habe ich noch kein größeres Schiff geführt.“

„Was das betrifft, so bin ich ganz ruhig. Ich habe Sie beobachtet und weiß, daß Sie ein tüchtiger Seemann sind!“

„Doch bin ich kein Kaufmann.“

„Sie werden sich bald in das Geschäftliche einarbeiten.“

„Doch ich möchte Ihren Kapitän nicht verdrängen.“

„Aun Sie auch gar nicht. Der alte Seebär brummt mir so wie so die Ohren voll, daß er sich noch nicht zur Ruhe setzen kann. Er hat Weib und Kind in San Franzisko und möchte da seine Pension in Ruhe verzehren, denn natürlich erhält er von mir eine angemessene Pension, außerdem hat er sich ein kleines Vermögen gespart. Sie sehen also, lieber Wahnsen, da ist gar keine Schwierigkeit vorhanden. Ihre Grette könnte hier bei uns wohnen bleiben, meine Frau und sie haben ja die herzlichste Freundschaft geschlossen. Die Reisen mit der „Seemöve“ sind nicht allzuweit. So brauchen Sie sich nicht für so lange Zeit von Ihrer Grette zu trennen.“

„Grette würde mich sehr wahrscheinlich auf meinen Reisen begleiten“, sagte Henning mit leuchtenden Augen.

„Das sieht dieser Seemannsbraut ähnlich“, lächelte Weserling. „Aber es kommen doch auch Zeiten, wo es für die junge Frau angenehmer ist, in einem hübschen Heim zu sitzen. Verstehen Sie?“

Henning nickte zustimmend. Nachdenklich sah er vor sich nieder. Der Vorschlag Weserlings war durchaus nicht von der Hand zu weisen. Vom zweiten Seemann zum Kapitän einer schönen Brigg aufzusteigen, war keine Kleinigkeit und würde Henning unter anderen Verhältnissen aufs höchste erfreut haben. Er konnte auch frei über sich verfügen, da er ja vom Kapitän der „Nympha“ ordnungsmäßig des Dienstes entlassen war. Dennoch fühlte er sich in gewisser Weise seiner früheren Firma verpflichtet. Er wußte ja nicht, ob Mainberg und Söhne das Vorgehen des Kapitäns billigten. Der Chef der Firma hatte ihn mit großem Wohlwollen aufgenommen und ihm eine sichere und auskömmliche Anstellung in Aussicht gestellt. Wenn er sich jetzt so ohne weiteres von der Firma lossagte, so dünkte ihm das undankbar und unrecht. Und was würde Grette sagen? Was seine alte Mutter, die ihn so sehnsüchtig daheim erwartete? Wenn er die Stellung hier in der Südsee annahm, dann würden Jahre vergehen, bis er die Heimat wieder sah.

„Ich weiß wirklich nicht, lieber Herr Weserling“, sagte er, „wie ich mich Ihrem freundlichen Vorschlag gegenüber verhalten soll. Sie müssen mir jedenfalls Zeit zur Überlegung geben.“

„Die sollen Sie haben. Die Sache eilt mir nicht so. Ich will Sie nicht überrumpeln. Auch sollen Sie sich vorher die „Seemöve“ ansehen. Ich erwarte sie in einigen Tagen.“

Fortsetzung folgt.

Marburger Nachrichten.

die Befestigung seiner Küsten am Schwarzen Meere ständig angelegen sein zu lassen und eine starke Kriegsflotte zu halten. Diese Lage wäre schlimmer als die vor dem Kriege. Rußland ziehe der Öffnung der Häfen des Schwarzen Meeres für die Kriegsschiffe anderer Nationen immer noch vor, die Meerengen unter der schwachen, im Verfall befindlichen Herrschaft der Türkei zu belassen. Wenn diese Lösung augenblicklich unmöglich wurde, war es nur deswegen, weil Deutschland seinen Anspruch auf das türkische Erbe geltend machte (!) und die Frage aufwarf, ob die Meerengen Rußland oder Deutschland gehören (?) sollten. Dabei wurde als Ausgangspunkt der Anspruch Deutschlands genommen, ein ununterbrochenes Gebiet der Verbündeten von Berlin bis Bagdad zu schaffen.

Die Oesterreich-Ungarn zertrümmert werden soll.

Das Programm der Allierten umfaßt zwei mit den nationalen Ansprüchen der Völker vollkommen vereinbarliche Ziele, nämlich die Befreiung der der türkischen Herrschaft unterworfenen Völker und die Reorganisation Oesterreich-Ungarns von Grund auf. Die Schaffung eines tschechisch-slowakischen Staates werde als Grenze gegen die usurpatorischen Pläne Deutschlands bezüglich der slawischen Völker dienen. Deutsch-Oesterreicher und Ungarn müssen auf ihre ethnographischen Grenzen beschränkt werden. Die Italiener werden mit Italien, die Rumänen mit Rumänien vereinigt werden. Die ukrainischen Gebiete werden mit unserer Ukraine verschmolzen werden. Die natürlichen, von der Geschichte gekennzeichneten Probleme verlangen eine Vereinigung der serbischen Gebiete.

Armenien muß unter russischen Schutz kommen. Die Ereignisse haben bewiesen, daß es nicht geht, das armenische Volk unter türkischem Joch zu belassen. Alle diese Probleme, die schon lange von den Allierten aufgerollt wurden, widersprechen nicht nur nicht dem Programme Wilsons, sondern sie bilden seine unvermeidliche Weiterentwicklung bei der tatsächlichen Regelung der Beziehungen zwischen Europa und dem Orient.

Oesterreich-Ungarn—Amerika.

Wien, 9. April. (AB.) Infolge des Eintrittes des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde der k. u. k. diplomatische Vertreter in Washington angewiesen, von der Regierung der Vereinigten Staaten seine Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger wurden die Pässe zugestellt.

Washington, 9. April. (AB.) [Reuter.] Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger hat seine Pässe verlangt.

Eine Schlacht bei Arras.

Der deutsche Heeresbericht vom 9. April meldet von der Westfront u. a.:

Zwischen Lens und Neuville-Bitasse (südlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Heftigkeit. Seit heute vormittags ist nach mehrstündigem stärksten Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen sind gestern 17 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr v. Nithofen blieb zum 38. und 39. Male Sieger im Luftkampf. Deutscher Schäfer brachte den zwölften Gegner zum Abschuß.

Der U-Boothrieg.

Im Mittelmeere 38.224 T. versenkt.

Berlin, 9. April. Das Wolff-Büro meldet: Im Mittelmeere sind 11 Dampfer und 13 Segler mit 38.224 Tonnen versenkt worden.

Deutsches Torpedoboot verloren.

Berlin, 9. April. Das Wolff-Büro meldet: Unser Torpedoboot „G. 88“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der spanischen

Küste von einem feindlichen U-Boot durch Torpedoschuß versenkt worden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Amerikanischer Dampfer torpediert.

Perpignan, 8. April. (AB.) [Ag. Havas.] Ein deutsches U-Boot hat einen amerikanischen Dampfer 20 Meilen von Banyuls sur mer entfernt, torpediert. Eine Schaluppe aus dem Hafen von Vendres begab sich mit Bolidampfer an Ort und Stelle. Der Dampfer war aber schon gesunken.

Auch südamerikanische Kriegslust?

Wilson und die englische Flotte.

Panama, 8. April. (AB.) [Reuter.] Der Präsident der Republik Panama hat eine Proklamation unterzeichnet, worin er den Vereinigten Staaten die Hilfe Panamas zur Verteidigung des Kanals zusagt. Der Präsident wird allen deutschen Konsuln das Exequatur entziehen. Die deutschen Untertanen sollen im Falle von Verschwörungen verhaftet werden.

Lima, 8. April. (AB.) [Reuter.] Die Blätter besprechen den Eintritt Kubas in den Krieg (der vor einigen Tagen erfolgte; d. Schriftl.) und die Haltung Panamas, wodurch zusammen mit der Vernichtung eines brasilianischen Dampfers der Zeitpunkt schnell heranrücken werde, in dem Südamerika wegen der durch Deutschland verursachten Schäden formelle Entschädigungen werde lassen müssen.

Die Haltung Chiles.

Santiago de Chile, 9. April. (AB.) [Reutermeldung.] Die öffentliche Meinung ist wegen der Ereignisse in Brasilien und wegen der Vernichtung des Dampfers „Parana“ beunruhigt. In politischen Kreisen wird der Entschluß Kubas und der Fall „Parana“ viel besprochen. Viele glauben, daß der eine oder der andere Grund dazuführen werde, daß sich Chile veranlaßt sieht, an dem Kriege gegen Deutschland teilzunehmen.

Die Haltung Brasiliens.

Rio de Janeiro, 8. April. (AB.) [Ag. Havas.] Von allen Punkten Brasiliens eingelangte Telegramme berichten von lebhafter Erregung, die durch die Torpedierung des Dampfers „Parana“ hervorgerufen wurde. Ueberall fordern die öffentliche Meinung und die Presse ein sofortiges energisches Einschreiten. Nach einer Konferenz mit dem Minister des Äußeren berief der Präsident einen Ministerrat ein, zu dem er auch den Vizepräsidenten der Regierung bringend nach Rio de Janeiro berief. Der Präsident erklärte, er sei entschlossen, mit jener Festigkeit zu handeln, welche die nationale Würde erfordere. Er werde nur solange warten, bis die amtliche Untersuchung die Tatsachen festgestellt habe. Die Regierung hat den brasilianischen Gesandten in Paris telegraphisch angewiesen, die Untersuchung einzuleiten; sie ist dem brasilianischen Konsul in Cherbourg übertragen worden.

Prinz Friedrich Karl von Preußen †.

Der Heldentod des Fliegers.

Berlin, 9. April. (AB.) Das Befinden des Prinzen Friedrich Karl hatte sich in der letzten Zeit, wie aus den fortlaufend günstigen Nachrichten hervorging, erfreulicherweise gebessert. Aus diesem Grunde war wohl die Ueberführung in ein weiter rückwärts gelegenes Lazareth ins Auge gefaßt. Nunmehr ist jedoch durch eine Nachricht des Königs von Spanien, der sich durch die ganze Zeit hindurch in besonderer Weise um die Uebermittlung von Nachrichten an die besorgten Eltern bemühte, bekannt geworden, daß der Prinz in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an innerer Verblutung gestorben ist.

Der neue Hofburgtheaterdirektor.

Wien, 9. April. (AB.) Der Kaiser hat die Ernennung des Ministerialrates im Unterrichtsministerium Max von Milenkovich zum Direktor des Hofburgtheaters bei gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Hofrates genehmigt.

Kriegsauszeichnung. Der Einj.-Freiw. Zugführer Karl Benedikt des k. k. Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 26 wurde für vorzügliches Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Verdienstkreuze mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Kaiserliche Anerkennung. Der heimischen bestbekannten Kunststickerin Frau Anna Wernitz wurde für die Vorlage eines von ihr kunstvoll in Modellsticherei ausgeführten Porträtbildes weiland Kaiser Franz Josef I. der Dank des Oberkammereramtes ausgesprochen und gestern durch den Herrn Bürgermeister Dr. J. Schindler eine goldene Brosche mit dem Bildnisse Kaisers Franz Josef I. umgeben von Edelsteinen als Allerhöchste Spende in Anerkennung des bewiesenen loyalen Gesinnung überreicht.

Kriegstraunung. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurden am Ostermontag Herr L. u. L. Oberarzt i. d. R. Dr. Hans Aßmann und Fräulein Paula Pfeiffer getraut.

Todesfälle. Am 7. April starb hier die Kleidermacherin und Hausbesitzerstgattin Frau Fanni Dietinger im 42. Lebensjahre. — Am gleichen Tage verschied der Südbahn-Oberkondukteur i. R. Herr Johann Uebels, 83 Jahre alt. — In Windisch Feistritz starb am 8. April die Gasthof- und Fleischaufbereiterstgattin Frau Anna Wegg im 51. Lebensjahre.

Hammermusikabend. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Konzert pünktlich um halb acht Uhr beginnt. Die Saaltüren werden bei Anfang geschlossen und später Eintreffende können erst nach der ersten Vortragsummer Einlaß finden.

Kriegsgebrauchs-Hundschau. Ende Mai findet in Wien eine einiägige Kriegsgebrauchs-Hundschau statt. Zweck gemeinsamer Zusammenwirken werden die Besitzer von deutschen Schäferhunden, Dobermannpinschern, Mirebales und Rotweilern (wenn auch nicht dressiert) eingeladen, ihre beabsichtigte Beteiligung, zunächst unverbindlich, sofort dem Verein für Tierchutz und Tierzucht in Marburg zuhanden des Herrn Edward Schenck bekannt zu geben.

Reichsbund deutscher Postler. Mittwoch den 11. April um 8 Uhr abends Sprechabend bei der alten Bierquelle. Stellungnahme zu den Beschlüssen der Hauptversammlung in Wien, Bahnpostangelegenheiten, Wagenbeleuchtung. Bestimmtes Erscheinen notwendig. Deutsche Nichtmitglieder willkommen.

An der kaufmännischen Fortbildungsschule wird der unterbrochene Unterricht am Mittwoch den 11. April im Lehrzimmer der Knabenschule 2 (Erdgeschloß) wieder aufgenommen.

Stadtino. Das sensationelle Osterprogramm, das bei allen Vorstellungen den größten Beifall fand, gelangt bis einschließlich Donnerstag, den 12. April zur Vorstellung. „Mackensens Donauübergang“, der historische Kriegsfilm, kann jedoch nur noch heute im Programm erscheinen. Als Ergänzung zu dem spannenden Detektivdrama „Das Geheimnis des Sees“, mit Alwin Neß in der Hauptrolle, wird das Dschungeldrama „Im Reiche der Leoparden“, ein farbenprächtiges Filmwerk, gezeigt. Das famose Lustspiel „Friedl liebt das Türkische“ wie die urdrollige Filmposse „Johann repariert Schornsteine“ erwecken Lachstürme. — Für die kommende Woche ist es der Direktion gelungen, das Beste, was der Filmmarkt an Filmwerken brachte, zu erwerben.

Von der Privatschranstalt Legat. Bei den zuletzt abgehaltenen Prüfungen waren die Ergebnisse sehr gut. Die meisten Anwärterinnen haben bereits einen Posten. Die nächsten Kurse beginnen am 12. April. Einschreibungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock. Näheres im Inseratenteil.

Bei der nächsten Brotkartenausgabe, die Samstag den 14. April stattfindet, muß die Hausliste II abgegeben werden. Diese erliegen aber zum größten Teile, da die Parteien die Fleischanmeldebögen nicht rückstellten, noch in der Brotkartenausgabe. Der Umtausch ist sofort vorzunehmen. In den abzugebenden Fleischanmeldebögen muß die Empfangsbefätigung der Fleischbezugscheine enthalten sein.

Eine falsche Note Kreuz-Schwester als Betrügerin. Im Vorjahre und auch heuer war in Marburg, ferner in den Gerichtsbezirken Marburg, Windisch-Feistritz, Friedau, Lattenberg, Nablorsburg und in Mittelteier eine auffallend schöne Note Kreuz-Schwester zu sehen, die auch durch ihr elegantes Auftreten überall Eindruck machte. Die nächsten Jahre wird sie aber im Kerker verbringen müssen. Es kam nämlich allmählich zutage, daß man es mit einer geriebenen Betrügerin zu tun hat und zwar mit der 29-jährigen Kellnerin Franziska Simonie aus Kralofzen, zuständig nach St. Andrä W.-B., die schon achtzehnmals abgestraft wurde, darunter vierzehnmals wegen Betrug und Diebstahl, einmal vom Landesgerichte Graz zu acht Monaten schweren Kerker. Sie begab sich aufs Land zu Besitzgerinnen, von denen sie wußte, daß ihre Angehörigen im Felde stehen, stellte sich, mit den entsprechenden Abzeichen versehen, als Note Kreuz-Schwester aus Graz oder vom Militärspital in Klagenfurt vor und sagte, daß der betreffende Angehörige verwundet in einem Grazer oder Klagenfurter Militärspital liege und dringend um Geld und Lebensmittel ersuche. Sie nahm heisses mit und verschwand dann und wenn die Frauen dann nach Graz oder Klagenfurt fahren, erfuhren sie in den Spitälern, daß der betreffende Angehörige nicht da ist. Auf diese Weise hat die falsche Note Kreuz-Schwester viele Personen geschädigt. Sie hat aber auch ausgiebige Diebstähle auf dem Gewissen. So stahl sie dem Besitzer Anton Stumpf in Kralofzen 700 K., der Besitzerin Agnes Sod 180 K., dem Gastwirte Felix Ruedl in Ehrenhausen, dem gegenüber sie sich als Gastwirtin Anna Dominlusch aus Friedau ausgab, Bettdecken etc. im Werte von 94 K. usw. In Marburger Gasthöfen und anderwärts füllte sie die Meldezettel mit falschen Namen aus. Das Erkenntnisgericht verurteilte sie wegen der Verbrechen des Diebstahls und des Betruges, wegen Falschmeldung und Landstreicherei diesmal zu zwei Jahren schweren Kerker.

Minenwerfermassen griffen die Engländer gestern morgen nach heftiger Feuersteigerung in 20 km. Breite unsere Linien an. In hartem Kampfe glückte es ihnen, in unsere Stellungen an den von Arras ausstrahlenden Straßen einzudringen. Ein Durchbruch ist ihnen nicht gelungen. In zähem Ausharren gegenüber Ueberlegenheit hatten zwei unserer Divisionen erhebliche Verluste. Südöstlich von Ypern drangen Sturmtruppen bis über die dritte englische Linie vor, sprengten Unterstände und kehrten mit etwa 50 Gefangenen, 7 Maschinengewehren und Minenwerfern zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Ein französischer Angriff bei Cassanz, nordöstlich von Soissons brach in unserem Feuer zusammen. Längs der Aisne und bei Reims war von Mittag ab die Kampfthätigkeit der Artillerie sehr lebhaft. In der westlichen Champagne, beiderseits von Fresnes brachten Erkundungsvorstöße uns 38 Franzosen als Gefangene ein.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei mäßigem Feuer und geringer Artillerietätigkeit ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Dudenborff.

Rücktritt des Kriegsministers.

Wien, 10. April. (AB.) Der Kaiser hat gestern u. a. den Kriegsminister Freiherrn von Krobatin und den Justizminister Freiherrn von Schenk in besonderen Audienzen empfangen.

Wien, 10. April. (AB.) Die Abendblätter melden, daß Kriegsminister Freiherr v. Krobatin dem Kaiser die Demission anbot, die vom Kaiser auch angenommen wurde.

* * *

Der Rücktritt des Kriegsministers hängt zweifellos mit Vorfällen im Franz-Prozesse zusammen.

Aus Russland.

Amsterdam, 9. April. (AB.) 'Algemeen Handelsblad' meldet aus St. Petersburg: Der finnische Landtag ist nach langer Pause wieder zusammengetreten. Zum Präsidenten wurde der Sozialist Mannes gewählt.

Kopenhagen, 9. April. (AB.) Nach Meldungen aus St. Petersburg hat der finnische Senat eine Gesetzbildung angenommen, wonach die russischen Staatsbürger in Finnland die gleichen Rechte erhalten wie die Finnen. Die Gesetzbildung ist dem finnischen Landtage überwiesen worden.

Staatsmonopol für den Getreidehandel. Estländisch-Lettische Verwaltung gegen Ostsee-deutsche.

Kopenhagen, 9. April. (AB.) Eine vom russischen Landwirtschaftsminister in der Duma eingebrachte Vorlage betreffend die Einführung des Staatsmonopoles für den Getreidehandel wurde nach kurzer Erörterung einstimmig angenommen. Das Ministerium des Inneren hat eine Kommission zur Ausarbeitung von Reformen für die Verwaltung der Ostseeprovinzen auf der Grundlage der Selbstverwaltung der Estländer und Letten eingesetzt. Der Kommission gehören auch Mitglieder der Duma und andere Vertreter der Ostseeprovinzen an.

Amerikas Krieg.

Beschlagnahme österr. und ung. Schiffe.

Neu-York, 9. April. (AB.) [Neutermeldung.]

Die Behörden haben alle österreichischen und ungarischen Dampfer in den amerikanischen Häfen beschlagnahmt.

25 Milliarden Kronen amerikanisches Sündengeld.

Washington, 9. April. (AB.) [Neutermeldung.] Beiden Häusern des Kongresses wird ein Gesetzentwurf zugehen, der die Bildung des Vereinigten Ausschusses des Senates und der Kammer für Angelegenheiten der Kriegsführung vorsieht. Der Senat hat die Regierungsverordnung, wonach jeder, der in Kriegszeiten Kriegsmaterial der Vereinigten Staaten zerstört, mit 30 Jahren Gefängnis zu bestrafen sei, seine Zustimmung erteilt. Die demokratischen Parteiführer beabsichtigen, am Donnerstag im Repräsentantenhaus die Ausgabe von fünf Milliarden Dollar Schatzbons zu beantragen. Wie es heißt, bestimme der Plan, den Allierten drei Milliarden hiervon zu leihen und die restlichen zwei Milliarden für die Kriegsausgaben Amerikas zu verwenden.

Kriegserklärung Havannas.

Paris, 9. April. (AB.) Die Ag. Havas meldet aus Havanna: Der Präsident hat die Erklärung des Kriegszustandes mit Deutschland unterzeichnet.

Havanna, 9. April. (AB.) [Meldung des Neut.-Büro.] Die Regierung hat drei internierte deutsche Schiffe mit Beschlag belegt und deren Besatzungen verhaften lassen. Es verlautet, daß gegen die beiden in Cienfuegos und Santiago internierten deutschen Schiffe die gleichen Maßnahmen verfügt werden sollen.

Baumwoll- und Zelluloidfabriken niedergebrannt.

Lugano, 10. April. (AB.) Wie italienische Blätter melden, sind in Monza bedeutende Depots von Baumwolle und Zelluloid samt den Fabrikgebäuden vollständig niedergebrannt.

Sprengschlag in Spanien.

Bern, 10. April. (AB.) Yhoner Blätter melden aus Madrid: In den pyrotechnischen Werkstätten von Reus, Provinz Tarragona, hat sich eine schwere Explosion ereignet, wobei zahlreiche Arbeiter getötet, sehr viele verletzt wurden. Die genaue Anzahl der Opfer steht noch nicht fest.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 10. April. Amlich wird heute verlanthart:

Ostlicher und italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Dridafees holten unsere Stoßtruppen einige Franzosen aus den feindlichen Gräben.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Deputant.

Deutscher Kriegsbericht.

Eine Schlacht bei Arras.

Berlin, 10. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10. April.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Die Schlacht bei Arras dauert an. Nach mehrtägiger Wirkung starker Artillerie- und

Feld oder Garten

in der Umgebung von Marburg zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unt. „Feld“ an W. d. B. 2016

Gesucht

wird eine kinderliebende Frau, die einen 4-jährigen Knaben in Pflege nimmt. Anfrage in W. d. B. 2011

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche samt Zugehör an nette ruhige Partei zu vermieten. Anfrage in W. d. B. 2007

Sauerbrunnflaschen

jede Menge kauft Spezialehandlung Hans Bösch, Röntgenstraße 20.

Möbliertes Zimmer

ab 15. April zu vermieten. Anfrage in der W. d. B. 2012

Junges Mädchen

für alles wird übern Tag aufgenommen. Duchatschgasse 4, 1. Stock, Tür 3. 1998

Zwei

möbliert. Zimmer

in der Nähe der Landwehrkaserne zu vermieten. Anfrage W. d. B. 2009

Milchziegen

wegen Futtermangel sofort zu verkaufen. Anzusagen vormittags Röntgenstraße 10, im Geschäft. 2018

Pferdeknecht

wird sofort aufgenommen. Lohn 50—60 K. Anfr. Café Drau.

Intelligentes Fräulein

welches Maschinensreiben, Stenogr., Buchhaltungskurs absolviert hat, sucht Stelle ab 1. Mai, geht auch aufs Land, wenn möglich auf ein Gut. Anträge erbeten unter „Verlässlich“ an die W. d. B. 2033

Staatlich zur Kenntnis genommene

Kovač-Engelhardt's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Debattenschriftkurs. Dauer 4 Monate. **Deutscher Sprachkurs.**

Für sämtliche Kurse werden **Neuanmeldungen Dienstag, 10. April und Mittwoch, 11. April** beim Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstraße 6 entgegengenommen.

Kostenloser Nachhilfeunterricht, Zeugnis, Stellenvermittlung.

Korrespondent Buchhalter.

selbständiger Arbeiter, sprachentw., möglich der Kolonial- und Landesproduktbranche, wird per Mai gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebensbeschreibung, mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild an Großhandlungshaus Franz Matheis Nachf., Rann. 2021

Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten zu vermieten. Anfrage Burggasse 36, 1. St.

Uom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem allzufrühen Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau

Anna Wregg, geb. Jakusch

welche Sonntag den 8. April 1917 um 6 Uhr nachmittags nach langem schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 51. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Dienstag den 10. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 11. d. M. um 8 Uhr vormittags in der Klosterkirche gelesen werden.

Wind.-Feistritz, am 8. April 1917.

• Franz Tinta
k. u. k. Masch.-Betriebsleiter
Johann, Albert, Julius,
Konrad und Richard Wregg
Söhne.

Franz Wregg
Gasthof-, Fleischhauerei- und Grund-
besitzer
Gatte.

Anna Wregg
Tochter.



Nur noch heute

Madenfens Donauüber-
gang, historisches Filmtitel
bis einschließlich Donnerstag 12. d.
Das Geheimnis des Sees.
Detektivfilm mit Alwin Neuß in
der Hauptrolle.

Im Reiche der Leoparden
farbenprächtiges Schungeldrama.
Friedl liebt das Türkische
Schlagerlustspiel.

Johann repariert Schorn-
steine.

Verloren!

am Sonntag Tegetthoffstraße durch-
den Park eine goldene Broche mit
einem Rubin. Abzugeben gegen gute
Belohnung in W. d. Bl. 2019

Zwei brave Burken werden geg.
Kost und Lohn als 2006

Fensterputzer

sofort aufgenommen. Anfrage bei
Fr. Netchnig, Tegetthoffstr. 35, Hof.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens
der innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter,
Schwägerin und Cante, der Frau

Leopoldine Suchs

für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegäng-
nisse sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden
drücken allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere
der verehrlichen Gastwirtegenossenschaft von Marburg, der
Sektion Marburg des Bundes österr. Gastgewerbeangestellter
sowie den werten Geschäftsfreunden und Stammgästen den
wärmsten Dank aus

die tieftrauernden Sinterbliebenen.
Marburg, im April 1917.

Bei der k. u. k. Approv.-Kommission Marburg
wird als Hilfskraft ein kaufmännisch gebildetes

Fräulein

per sofort aufgenommen. Geläufige Stenographie und Maschi-
nenschrift Bedingung. Schriftliche Offerte sind persönlich zu über-
reichen von 9—12 Uhr vormittags in der Kanzlei, Ueberfuhr-
gasse 7. 2010

Junges Mädchen vom Lande

zur Verrichtung sämtlicher
häuslicher Arbeiten per 1. Mai
zum Eintritte gesucht. Adresse
in der W. d. Bl. 1982

Bedienerin

Fließige ehrliche
wird aufgenommen bei Frau Wai-
bacher, Burggasse 6. 1984

Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem
Gemüse- und Obstdgarten, in Stadt-
nähe. Adresse in W. d. Bl. 1388

Zu kaufen gesucht

Divan, Hängelasten, Stoffvor-
hänge, Schreibtisch. Antr. unt.
'Gut erhalten' a. d. W. d. Bl.

Kürschner-

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Gräblich,
Herrngasse 7. 1988

H A U S

mit 3 Wohnungen, 1 Küche preis-
wert zu verkaufen. Anzufragen in
der W. d. Bl. 2000

Hauswäscherin

die schön und rein wäscht, gesucht.
Gute Bezahlung. Anfrage in der
W. d. Bl.

Kontoristin

der deutschen, slowenischen oder
kroatischen Sprache mächtig, wird
in ein Kontor gegen ganze Verpfle-
gung aufgenommen. Gehalt nach
Uebereinkommen. Anfrage Güterver-
waltung Langental, Post Pösching.

Fräulein

wird in Wohnung und Verpflegung
genommen. Wo, sagt W. d. Bl. 2008

Wäscherin

die rein wäscht, wird gesucht. Anfr.
in der W. d. Bl. 2017

Jener Herr

welcher am Ostermontag im Gast-
hanse Jantchar in Pösching einen
schwarzen Winterrock irrümlicher
Weise angesetzt hat, wird erlucht,
denselben im Gasthofe „Zur Traube“
abzugeben. 2010

Staatsgewerbelehrling

mit 2 Kursen, militärfrei, wünscht
in einem Vaugeschäft unterzukom-
men. Anträge erbeten unter „F. R.“
an die W. d. Bl. 1887

Kaufmänn. Fortbildungsschule.

Mittwoch den 11. April wird der unterbrochene Un-
terricht im Lehrzimmer der Knabenschule 2 (Erdgesch.) wieder
aufgenommen. Die Stundeneinteilung ist am schwarzen Brett.
Marburg, am 7. April 1917. 1997

Wolfs Sedlatzsch, Direktor.

Nebenbeschäftigung

sucht für 1—2 Stunden täglich Ab-
solvent eines bekannten Buchhaltungs-
kurzes Anträge unter „Merkur“ an
die W. d. Bl. 2002

Gutgehendes Gasthaus

Mitte der Stadt, ist wegen Kränk-
lichkeit der Besitzerin zu verkaufen.
Wo, sagt die W. d. Bl. 1220

Zur Frühjahrsbepflanzung

billig abzugeben verschulte zirka 100
Stück Douglasfichte, Höhe 1—2 Met.
50 Stück Blausichte „ 1/4 „
30 Stück Nordmannstanne
und Silberanne 1—1 1/2 Met.
Fürst Sulkowski, Treßern b. Mbg.

Arbeiter

und Arbeiterinnen (auch
jugendliche) finden Aufnahme
in der Lederfabrik Herrn Berg.

Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.

Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.

Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrngasse.
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.